

Vorlage		Vorlage-Nr: ez. VII/0010/WP18
Federführende Dienststelle: Dezernat VII		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 06.06.2023
		Verfasser/in:
Zwischenbericht zum Runden Tisch "nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung" - Einrichtung einer Koordinierungsstelle		
Ziele:		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
20.06.2023	Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt diese, die Ressourcen zur Einrichtung einer Koordinierungsstelle für nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung in das Haushalts- und Stellenplanverfahren 2024 ff einzubringen.

Die Ratsanträge „Runder Tisch Landwirtschaft“ (Nr. 175/18 v. 06.07.2021 – Grüne Fraktion) und „Koordinierungsstelle für nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung“ (Nr. 316/18 v. 24.01.2023 - Grün-Rote Koalition im Rat der Stadt Aachen) gelten damit als behandelt und erledigt.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Im Rahmen des Haushalts- und Stellenplanverfahren werden die konkreten Ressourcen in die Beratungen zum Haushalt 2024 ff eingebracht.

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			X

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
 überwiegend (50% - 99%)
 teilweise (1% - 49 %)
 nicht
 nicht bekannt

Erläuterungen:

Der Rat der Stadt hat die Verwaltung mit dem Ratsantrag (Nr. 175/18 – 06.07.2021) der Fraktion GRÜNE, damit beauftragt einen „Runden Tisch Landwirtschaft“ zu initiieren und durch den Ratsantrag „Koordinierungsstelle für nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung“ (Nr. 316/18 v. 24.01.2023 - Grün-Rote Koalition im Rat der Stadt Aachen) damit beauftragt, eine Koordinierungsstelle einzurichten.

Auf Grundlage des Ratsantrages vom 06.07.2021 hat die Verwaltung unter Federführung des Dez. VII und unter sehr reger und aktiver Beteiligung der Fachbereiche 02 und 23 aus dem Dez VI den Runden Tisch am 10. Juni 2022 gegründet, welcher bisher vier mal getagt hat. Von Beginn an war wichtig, dass neben der Landwirtschaftsverbände und -kammern auch die StädteRegion Aachen eng eingebunden wird. In den Sitzungen wurde sehr schnell spürbar, dass eine kooperative und ganzheitliche Zusammenarbeit nicht nur den Bedarfen entspricht, sondern auch von allen Seiten als sehr zielführend angesehen wird. Dies drückte sich nicht nur durch die sehr gute Teilnehmer*innenzahl an den Sitzungen, welche stetig stieg, aus, sondern auch durch die sehr konstruktive Zusammenarbeit. Auf dieser Basis erreicht man sehr schnell eine inhaltliche Tiefe und Breite, welche sich insbesondere im gemeinsamen Wirken in verschiedenen Arbeitsgruppen aus dem Runden Tisch heraus widerspiegelt. Hier wurde themenbezogenen Lösungsansätze für bestehende Herausforderungen diskutiert und konkrete Umsetzungsideen erarbeitet. Eine tiefere Erläuterung und Darstellung der bisherigen Ergebnisse wird im beigefügten Zwischenbericht gegeben.

Mit dem zweitgenannten Ratsantrag wurde die Verwaltung damit beauftragt: „die Tätigkeiten zur Unterstützung Aachener landwirtschaftlicher Betriebe und zur Förderung der nachhaltigen Landwirtschaft in Aachen zentral zu koordinieren. Die aktuell im Rahmen des Runden Tisches Landwirtschaft diskutierten Maßnahmen sollen zeitnah in die Umsetzung gebracht werden. Die Einrichtung einer koordinierenden Stelle beim Fachbereich Umwelt soll geprüft werden. Notwendige Haushaltsmittel sollen zur Verfügung gestellt werden.“ (Auszug aus dem Ratsantrag Nr. 316/18)

Die Landwirtschaft hat eine besondere Verantwortung bei der Bewältigung ökologischer Herausforderungen wie der Klimakrise, dem Artensterben und dem Rückgang der Biomasse. Der "Runde Tisch Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung" in Aachen hat das Ziel, gemeinsam mit Landwirten und Landwirtschaftsvertretern, Zivilgesellschaft und Umweltverbänden, Verwaltung und Politik konkrete Maßnahmen zur Erreichung ökologischer Ziele zu erarbeiten, die auch wirtschaftlich tragfähig sind. Richtungsweisende agrarpolitische Entscheidungen werden auf EU-Ebene getroffen. Trotzdem sollten alle kommunalen Handlungsmöglichkeiten genutzt werden, die genannten Ziele zu erreichen. Neben den sozialen und ökologischen Zielsetzungen geht es um Stärkung der Zukunftsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft zu stärken, die Erhöhung regionaler Absatzchancen, sowie um den Aufbau neuer Wertschöpfungsketten.

Damit dieses gelingen kann, bedarf es einer Stadtgesellschaft, die sich regional und/ oder ökologisch ernähren möchte, die Absatzchancen für die regionale Landwirtschaft aufbaut (etwa in der Außerhausverpflegung) und sich bewusster mit der Lebensmittelversorgung beschäftigt. In der Corona-Zeit wurde deutlich, dass die Gesellschaft sich diversifizierter aufstellen und damit resilienter

werden muss. Das bedeutet aktuell vor allem auch die heimische Landwirtschaft zu erhalten und ihnen Zukunftschancen zu ermöglichen.

Wie der Anlage zu entnehmen ist, wurden innerhalb der bisherigen Zusammenarbeit verschiedenen Ansätze erarbeitet. Hier fehlt es jedoch an personellen Ressourcen innerhalb der Verwaltung. Um die bisherige gute Arbeit vertiefen und insbesondere in konkrete Umsetzungsschritte leiten zu können, müsste an dieser Stelle die Stelle als „Kümmerin“ geschaffen werden um damit als Stadtverwaltung ihren Teil und Beitrag in das bereits jetzt gefestigte Netzwerk einzubringen. Um dies zu erreichen, beabsichtigt die Verwaltung, die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen in die Haushalts- und Stellenplanberatung 2024 ff einzubringen.

Die Verwaltung wird regelmäßig und zu Fortschritten in einzelnen Themen- und Handlungsfeldern aus dem Gesamtkontext berichten.

Anlage/n:

Anlage 1: Zwischenbericht zum Runden Tisch nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung“

Anlage 2: Ratsantrag Nr. 175/18 – „Runder Tisch Landwirtschaft“

Anlage 3: Ratsantrag Nr. 316/18 – „Koordinierungsstelle für nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung“

Erster Zwischenbericht

Runder Tisch „Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung“

Aachen, Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	2
2 Vorgehen	4
3 Ausblick	7
Anlagen	9

1 Einleitung

Die Landwirtschaft hat eine besondere Verantwortung bei der Bewältigung ökologischer Herausforderungen wie der Klimakrise, dem Artensterben und dem Rückgang der Biomasse. Der "Runde Tisch Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung" in Aachen hat das Ziel, gemeinsam mit Landwirten und Landwirtschaftsvertretern, Zivilgesellschaft und Umweltverbänden, Verwaltung und Politik konkrete Maßnahmen zur Erreichung ökologischer Ziele zu erarbeiten, die auch wirtschaftlich tragfähig sind. Richtungsweisende agrarpolitische Entscheidungen werden auf EU-Ebene getroffen. Trotzdem sollten alle kommunalen Handlungsmöglichkeiten genutzt werden, die genannten Ziele zu erreichen. Neben den sozialen und ökologischen Zielsetzungen geht es um Stärkung der Zukunftsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft zu stärken, die Erhöhung regionaler Absatzchancen, sowie um den Aufbau neuer Wertschöpfungsketten.

Damit dieses gelingen kann, bedarf es einer Stadtgesellschaft, die sich regional und/ oder ökologisch ernähren möchte, die Absatzchancen für die regionale Landwirtschaft aufbaut (etwa in der Außerhausverpflegung) und sich bewusster mit der Lebensmittelversorgung beschäftigt. In der Corona-Zeit wurde deutlich, dass die Gesellschaft sich diversifizierter aufstellt, also resilienter wird. Das bedeutet aktuell vor allem auch die heimische Landwirtschaft zu erhalten und ihnen Zukunftschancen zu ermöglichen.

Der Rat der Stadt Aachen beauftragte die Stadtverwaltung 2021 einen Runden Tisch „Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung“ zu initiieren und zu moderieren. Die Teilnehmenden sind Anlage 1 zu entnehmen. Im Juni 2022 fand die erste Sitzung statt. Ziele sind der Austausch zwischen den Akteur*innen und die Entwicklung einer ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Landwirtschaft und eines Wertschöpfungskreislaufs in Aachen.

Ausgangslage

Gemäß der Landwirtschaftszählung 2020 des Landesbetriebes Information und Technik NRW¹ gab es im Jahr 2020 insgesamt 118 landwirtschaftliche Betriebe in der Stadt Aachen, die eine Fläche von fast 6.500 ha Land bewirtschaften. Von den landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen sind rund 20 % in städtischem Besitz (1.300 ha) (Anlage 2).

In der Städteregion Aachen werden 59 % der Flächen als Grünland und 40 % als Ackerland genutzt, die Äcker werden zum Großteil mit Getreide bestellt (Abbildung 1).

Rund 9,5 % der Betriebe in der Städteregion bewirtschaften 2 % der gesamten Ackerflächen und 13 % des gesamten Grünlandes nach zertifiziert biologischen Standards.

Von 2010 bis 2020 haben in der Bilanz 11 Betriebe in der Region Aachen die Landwirtschaft aufgegeben (-2,2 %). (Landwirtschaftszählung 2020 des Landesbetriebes Information und Technik NRW¹)

¹ <https://www.landwirtschaftskammer.de/wir/zahlen/2020/index.htm>, abgerufen am 18.02.2023

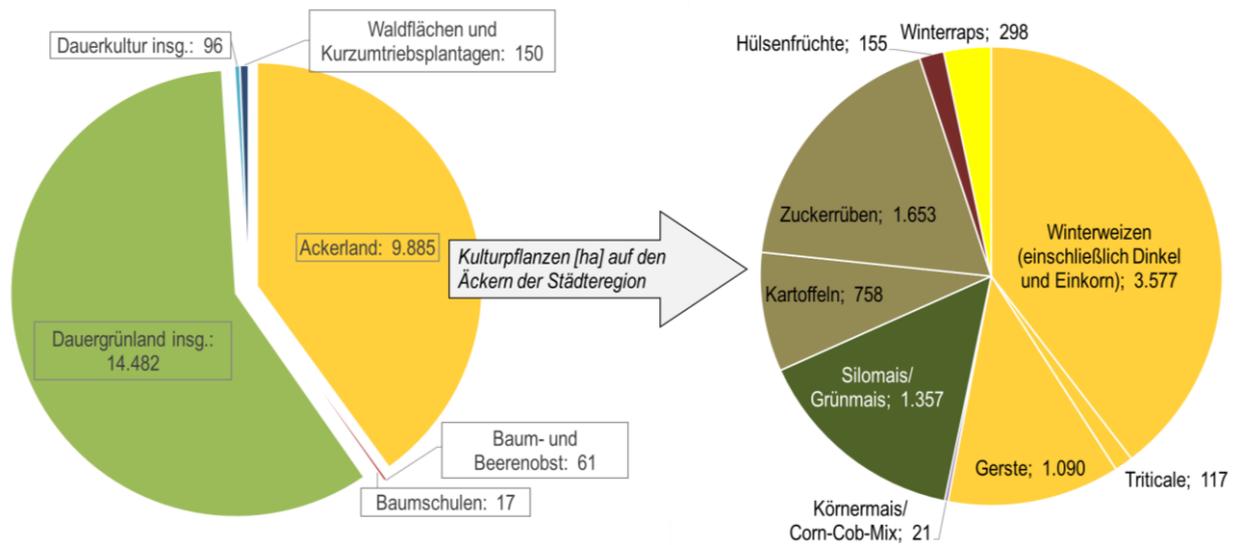


Abbildung 1: *Hauptnutzung der Betriebsfläche in der Städteregion Aachen in Hektar (insgesamt 24.469 ha landw. genutzte Fläche) und Hauptkulturen auf dem Ackerland (Stand 2020. Eigene Darstellung. Datenquelle: Landwirtschaftszählung 2020 des Landesbetriebes Information und Technik NRW, <https://www.landwirtschaftskammer.de/wir/zahlen/2020/index.htm>).*

2 Vorgehen

In dem Zeitraum von Juni 2022 bis Mai 2023 fanden insgesamt **vier Veranstaltungen** des Runden Tisches statt, die sich mit verschiedenen Themen im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft und Ernährung beschäftigten. Im folgenden sollen kurze Beschreibungen und Protokolle zu den jeweiligen Sitzungen, die Arbeitsweise und Inhalte in einem zeitlichen Kontext darstellen

Das **erste Treffen** (10. Juni 2022) widmete sich dem Thema "Nachhaltige Ernährung" entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dabei wurde insbesondere die Diskussion um „Bio versus Konventionell“ aufgebrochen, da diese als veraltet und nicht zielführend betrachtet wurde. Stattdessen wurden Ansätze zur Vermeidung von Pestiziden, zur Stärkung der Bioökonomie und zur Mehrfachnutzung der Flächen diskutiert. Ein weiteres Ziel war die Definition einer "Nachhaltigen Landwirtschaft" sowie die Förderung entsprechender Betriebe.



Abbildung 2: Erstes Treffen „Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung“ im Juni 2022 (Bilder: Heiko Thomas)

Das **zweite Treffen** (15. November 2022) beinhaltete vier Impulsvorträge zu den Themen

- Vergabe landwirtschaftliche Flächen (Julia Brinner – Grüne Fraktion)
Ziel des Vorschlags ist es, nachhaltige Landwirtschaft in der Stadt zu fördern, indem die städtische Flächenvergabe an einen Kriterienkatalog nach Kölner Vorbild verknüpft wird, der ökologische, soziale und wirtschaftliche Kriterien bewertet.
- Die Idee des Pilotprojekts Circular Economy-TextilHub (Raphaela Kell – Regionale Resilienz Aachen)
Das Pilotprojekt zielt darauf ab, Faserpflanzen wie Hanf, Flachs und Brennnessel sowie Altkleider als primäre Rohstoffe in einer regionalen textilen Wertschöpfungskette zu etablieren.
- Initiativen zur Förderung und Unterstützung nachhaltiger und lokaler Unternehmen (Michael Schmitz – Stadt Aachen Dez. VII – Klima und Umwelt, Stadtbetrieb und Gebäude)
Es wurden verschiedene Aachener Initiativen und Programme wie "Wirkräume - gestalten und nutzen", "Ladenliebe", "smart shopping Aachen", "digital hub Aachen" und "Öcher Dächer können mehr" als Möglichkeiten zur Unterstützung und Förderung nachhaltiger und lokaler Unternehmen vorgestellt, die Vorbilder für Betriebe im landwirtschaftlichen Bereich sein können.

- Netzwerk nachhaltig produzierender landwirtschaftlicher Betriebe (Heiko Thomas – Stadt Aachen Dez. VII – Klima und Umwelt, Stadtbetrieb und Gebäude)

Ziel des Vorschlags ist der Aufbau eines Netzwerkes für nachhaltige Landwirtschaft und die Integration eines Nachhaltigkeitskodex in die Betriebsabläufe.

In Aachen bestehen bereits Vorgaben für die Pächterauswahl, die u.a. biologisch wirtschaftende Betriebe und Vollerwerbslandwirte begünstigen. Die Erarbeitung eines **Kriterienkatalogs zur Vergabe von landwirtschaftlichen Flächen** wird von den Anwesenden begrüßt. Zudem sollte eine Perspektive entwickelt werden, bei der Betriebe mit städtischen Pachtflächen in einem definierten Zeitrahmen bestimmte Kriterien erfüllen müssen.

In der Umstellungsphase sollen Betriebe bei Bedarf konkrete und bedarfsorientierte Unterstützung erhalten.

Weitere diskutierte Themen betreffen die regionale Wertschöpfung, Förderprogramme, zu erwartende Betriebsaufgaben und Energie:

Für eine weitgehende **regionale Wertschöpfung** fehlen derzeit Infrastrukturen wie bspw. Mühlen und Schlachthöfe. Die Gruppe betonte die Notwendigkeit, die Lücke zwischen Produktion und Vermarktung zu schließen und die Wichtigkeit, bei der Ernährungswende nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die regionale Wirtschaft und die Verarbeitung zu berücksichtigen. Als Inspiration kann auch der BioHub vom Verein *Regionale Resilienz Aachen*² dienen.

Bestehende Förderprogramme zur Förderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft werden von der Landwirtschaft oftmals als zu starr und zu bürokratisch angesehen. Bei der Aufstellung eigener (städtischer) Förderprogramme (z.B. bestehende Heckenbeihilfe) gibt es insbesondere Probleme mit verbotenen Doppelförderungen (z.B. Verbot der Kiebitzgelegeprämie). Es wird der Wunsch nach mehr Unterstützung geäußert.

In den nächsten Jahren werden viele **Betriebe** (insb. die Milchviehwirtschaft) **aufgeben**. Vor diesem Hintergrund wird eine hohe Gefahr eines großangelegten Flächenkaufs von Investoren gesehen.

Freiflächen-Photovoltaik wird insbesondere vor dem Hintergrund der begrenzten Flächenverfügbarkeit sehr kritisch gesehen. **Agri-PV-Systeme** können bei bestimmten Kulturen zum Einsatz kommen, hier besteht noch viel Forschungsbedarf.

Es wurden vier **Arbeitsgruppen** gebildet:

- "Flächenvergabe",
- "Regionale Ernährung und Wertschöpfung",
- "Netzwerk Nachhaltige Landwirtschaft",
- "Landwirtschaft und Energie".

² <https://resilienz-aachen.de/aachener-bio-hub-als-baustein-der-landwirtschaftlichen-transformation/>, abgerufen am 08.05.2023

Die Teilnehmenden der AGen, welche sich individuell mehrfach trafen, können Anlage 1 entnommen werden
Im **dritten Treffen** des gesamten Gremiums am 22. Februar 2023 gab es einen Impulsvortrag von Frau Christine Heins zum Projekt FINKA aus Niedersachsen, das die Kooperation zwischen konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betrieben zur maschinellen Unkrautregulierung unterstützt (<https://finka-projekt.de/>).

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden die Zwischenergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt und kurz diskutiert. Inhaltliche Details zu den Zwischenergebnissen und Diskussionen der Arbeitsgruppen sind in Kapitel 3 zu finden.

Die Arbeitsgruppen „Flächenvergabe“ und „Regionale Ernährung und Wertschöpfung“ und trafen sich von Februar 2023 bis Mai 2023 ein weiteres mal.

Die Arbeitsgruppe „Flächenvergabe“ ist sich einig, dass eine beispielhafte Anwendung des Kriterienkatalogs durchgeführt werden sollte (Beispielbetreiber: Konventioneller Ackerbau, Tierhaltung, Biologischer Mischbetriebe, neugegründeter Betrieb mit Schwerpunkt Gemüsebau), um die Auswirkungen des Kriterienkatalogs abzuschätzen zu können.

Die Arbeitsgruppe „Regionale Ernährung und Wertschöpfung“ entwickelt ein Dokument zur Beschreibung des Ist-Zustandes zum Thema Biomarkt, bestehender Direktvermarktung und nachgelagerter Betriebe.

Das **vierte Treffen** (12. Mai 2023) fand auf dem Gut Paulinenwäldchen bei Herrn Volker Gauchel statt.

Nach einer Hofführung von Herrn Gauchel wurden die Themen „Flächenvergabe“ (Ergebnisse aus dem Treffen vom 9. Mai), „Sichtbarkeit“ und „Regionale Wertschöpfung“ besprochen.

Bei der Besprechung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Flächenvergabe“ wurde diskutiert, welche Lenkungswirkung durch den Vergabekatalog möglich und nötig sind. Das übergeordnete Ziel, welche Art der landwirtschaftlichen Nutzung auf den (städtischen) Flächen gewollt ist, benötigt genauere Definitionen. Dabei sollte vor allem auf Anreize und Motivation gesetzt werden.

Bei dem Austausch zum Thema "Sichtbarkeit" wurden Ideen zur Öffentlichkeitsarbeit des Runden Tisches Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung vorgeschlagen, wie z.B. Veranstaltungen wie eine "Nacht der Landwirtschaft". Die Gruppe plant weitere Treffen und Auftritte bei Veranstaltungen.

Bei der Diskussion über "Regionale Wertschöpfung" wurde auf bereits bestehende Zusammenarbeiten, wie z.B. die Herstellung und Direktvermarktung von Brot, hingewiesen. Es wurde betont, dass ein breites und stabiles Netzwerk von Produktion, Verarbeitung und Vermarktung aufgebaut werden sollte.



Abbildung 3: Viertes Treffens „Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung“ im Mai 2023 auf Gut Paulinenwäldchen
(Bilder: Michael Schmitz)

3 Ausblick

An folgenden Inhalten wurde und wird in den Arbeitsgruppen vertiefend gearbeitet:

- **AG Regionale Ernährung und Wertschöpfung:**
 - Weiterentwicklung des Aachener Biomarktes (Ansprechpartnerinnen: Sabine Weineck)
 - Versorgung öffentlicher Einrichtungen mit regionalen und/oder biologischen Produkten (Ansprechpartnerinnen: Sabine Weineck und Ingrid Krümmel-Seltier)
 - Entwicklung eines TextilHub und Etablierung von Nutzhanf (Ansprechpartnerin: Raphaela Kell)
 - Regionalvermarktung und Stärkung der Wertschöpfungskette (insb. für Getreide) (Ansprechpartnerinnen: Stefanie Niederschmidt)
 - Friedhof Brand / Urban Gardening (*in Diskussion*)
- **AG Landwirtschaft & Energie**
 - Aachener Agri-PV-Pilotanlage in Kooperation mit der Stawag (Ansprechpartner: Bernd Lüttgens und Julia Brinner)
- **AG Netzwerk Nachhaltige Landwirtschaft**
 - Entwicklung eines Regional Labels (ggf. zusammen mit der AG Regionale Ernährung und Wertschöpfung) (*in Diskussion*)

- Beteiligung am „Netzwerk nachhaltige Landwirtschaft in NRW“ der Landwirtschaftskammer NRW (Ansprechpartner: Heiko Thomas)
- Initiierung einer Kooperation lokaler Landwirte mit dem Fraunhofer-Institut für Lasertechnik ILT zum Thema laserbasierte robotische Unkrautregulierung (Ansprechpartner: Georg Grooten)
- Regionales Netzwerk als Verstetigung des Runden Tisches Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung (*in Diskussion*)
- **AG Flächenvergabe**
 - Entwicklung eines Kriterienkatalogs zur Vergabe städtischer landwirtschaftlicher Flächen (Ansprechpartner: Gerd Bussen)
 - Entwicklung von Kriterien, die Betriebe mit städtischen Pachtflächen in einem definierten Zeitrahmen (z.B. 5 bis 10 Jahre) erfüllen müssen, in Anlehnung an den Kriterienkatalog zur Flächenvergabe (Ansprechpartnerin: Julia Brinner)

Anlagen

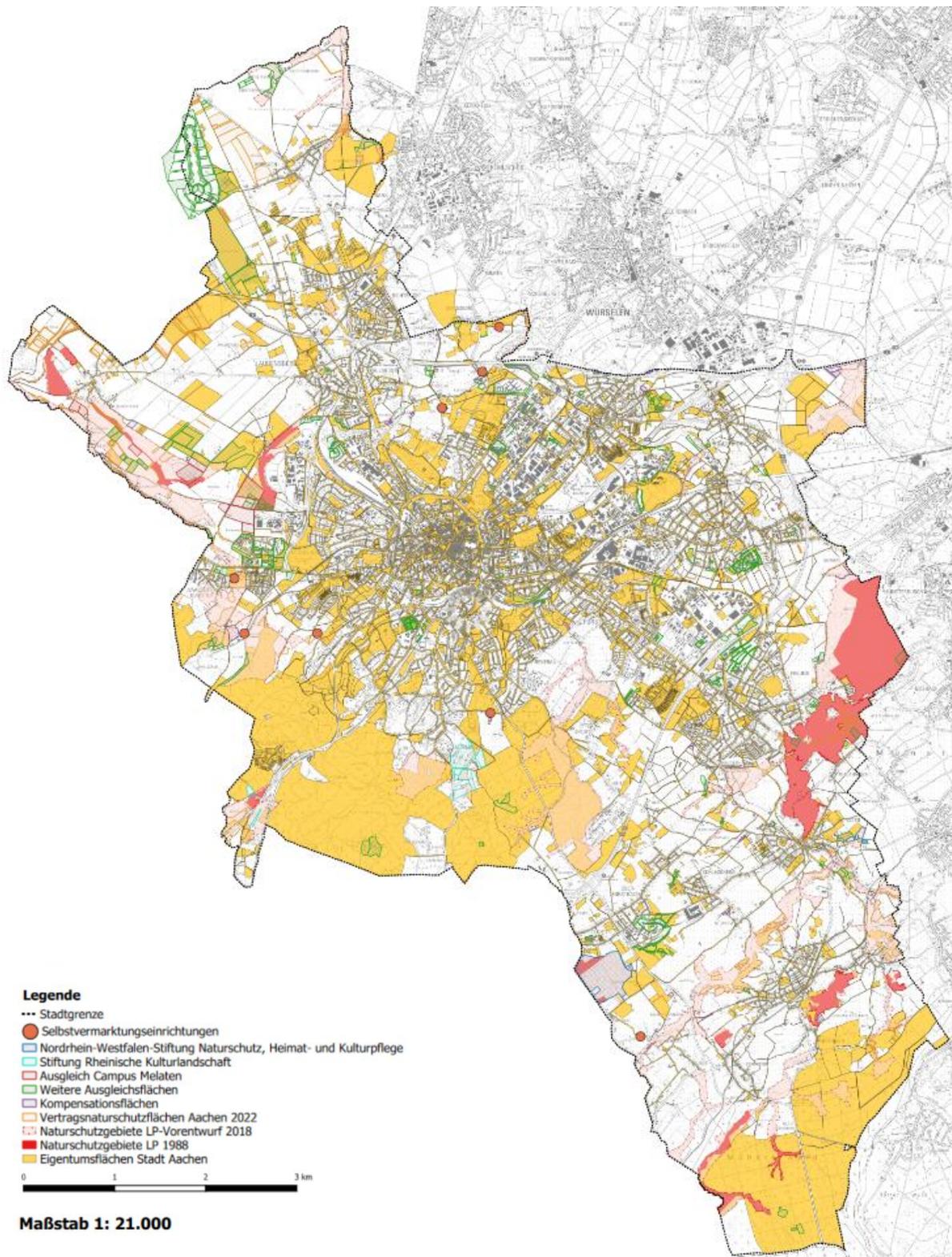
Anlage 1: Eingeladene und Teilnehmende des Runden Tisches und der Arbeitsgruppen

Bereich	Institution	Name	Arbeitsgruppen			
			Flächen- vergabe	Landwirt- schaft & Energie	Regionalver- marktung & nachh. Ernährung	Netzwerk Nachhal- tige Land- wirt-schaft
Landwirt- schaft	Kreisbauernschaft	Paul-Heinz Müller	X			
	Landwirt	Georg Grooten	X	X		X
	Landwirt	Bernd Kockerols			X	
	Landwirt	Volker Gauchel	X		X	
	Landwirt	David Veith	X		X	X
	Landwirt	Herr Radermacher				
	Landwirt	Herr Lanckohr	X			
	Landwirtin	Frau Hogen				
	Landwirt	Alexander Doum			X	
	Landwirt	Wilhelm Koch				
	Rheinischer Landwirt- schaftsverband	Dr. Bernd Lüttgens		Koordi- nator		
	Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen	Dominik Wirtz				
	Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen	Marvin Serve				
Zivilge- sellschaft	NABU-Naturschutzsta- tion Aachen e.V.	Manfred Aletsee	X			
	NABU-Naturschutzsta- tion Aachen e.V.	Julian Lüdemann	X			
	NABU-Naturschutzsta- tion Aachen e.V.	Hendrik Alkemade				
	Ernährungsrat Aachen & Region	Sabine Weineck			X	
	Naturschutzbeirat	Alexander von Frant- zius				
	Naturschutzbeirat	Elisabeth Jung				
	Naturschutzbeirat und LNU	Prof. Dr. Herbert Wag- ner				
	Greenpeace-Gruppe	Ingrid Krümmel-Sel- tier	X		X	
	Regionale Resilienz e.V.	Dr. Raphaela Kell			X	X
Blütenparadies	Dr. Scholz-Starke			X		
Politik	FDP-Fraktion	Peter Blum				

	Fraktion - Die Linke	Malena Moog				
	SPD-Fraktion	Renate Wallraff	X			
	SPD-Fraktion	Gero Schuch		X		
	Grüne Fraktion	Henning Nießen				
	Grüne Fraktion	Julia Brinner	X	X		
	CDU-Fraktion	Holger Kiemes				
Verwaltung	StädteRegion Aachen - Naturschutz, Landschaftspflege, Jagd und Fischerei	Lucas Quadflieg				
	StädteRegion Aachen - Naturschutz, Landschaftspflege, Jagd und Fischerei	Jonas Theegarten				X
	StädteRegion Aachen Mobilität und Klimaschutz	Andrea Drossard				
	Stadt Aachen - Dezernat f. Klima und Umwelt, Stadtbetrieb und Gebäude	Heiko Thomas				Koordinator
	Stadt Aachen - Dezernat f. Klima und Umwelt, Stadtbetrieb und Gebäude	Michael Schmitz			X	
	Stadt Aachen - Fachbereich Klima und Umwelt	Klaus Meiners		X		
	Stadt Aachen - Untere Naturschutzbehörde	Hanna Bümmerstede	X	X		
	Stadt Aachen - Untere Naturschutzbehörde	Dr. Winfried Engels	X			
	Stadt Aachen - Grunderwerb, Mieten, Pachten und Marktwesen	Gerd Bussen	Koordinator			
	Stadt Aachen - Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa	Lina Helgers			X	
	Freiberufliche Prozessbegleitung	Stefanie Niederschmidt	X	X	X	X

Weitere Personen und Institutionen waren bisher bedarfsorientiert im Rahmen unterschiedlicher Fragestellungen und Teilaufgaben beteiligt (s. Kap. 3)

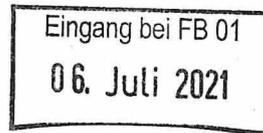
Anlage 2: Landwirtschaftliche Flächen im Eigentum der Stadt Aachen (insg. ca. 1.360 ha; gelb) (Quelle: Untere Naturschutzbehörde der Stadt Aachen).



Maßstab 1: 21.000

Grüne Fraktion im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus/Markt
52058 Aachen



Nr. 175/18

Geschäftsstelle

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

Grüne 0241 / 432 -7217
Antrag Nr. 35/2021

Aachen, 06.07.2021

Ratsantrag

Runder Tisch Landwirtschaft: Ökologische Ziele und sichere Perspektiven für Landwirt*innen

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Fraktion der GRÜNEN beantragt, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Beschluss

Der Rat beauftragt die Verwaltung mit der Einberufung und Moderation eines Forums für die zukunftsste Ausrichtung der Aachener Landwirtschaft. Gemeinsam mit Landwirt*innen, Umweltverbänden, Expert*innen und der Politik sollen Maßnahmen für die Erreichung folgender Ziele erarbeitet werden:

- Mittelfristige Neuausrichtung hin zu einer natur- und umweltverträglichen Bewirtschaftung um dem fortschreitenden Artensterben und dem Rückgang der Biomasse entgegenzuwirken, Lebensräume für Tiere und Pflanzen wiederherzustellen, das Grundwasser zu schützen und die Klimaauswirkungen durch die Landwirtschaft zu reduzieren
- Sicherung der wirtschaftlichen Existenz von möglichst vielen (kleinen und mittleren) landwirtschaftlichen Höfen auf dem Stadtgebiet
- Förderung der regionalen Direktvermarktung um die Transportwege zu verkürzen, gesicherte Absätze für Landwirt*innen zu schaffen und die Anerkennung und Bekanntheit der lokal produzierenden Landwirt*innen zu erhöhen

Begründung

Neben der Klimakrise sind das fortschreitende Artensterben und der Rückgang der Biomasse die größten ökologischen Herausforderungen dieses Jahrhunderts.

Die Landwirtschaft trägt dabei eine besondere Verantwortung und steht gleichzeitig selbst unter starkem wirtschaftlichem und regulativem Druck, der den Landwirt*innen eine Veränderung hin zu einem ökologisch verträglichen Wirtschaften erschwert.

Die Idee des „Runden Tisches Landwirtschaft“ ist es, ambitionierte ökologische Ziele zu formulieren und die Perspektive und das Wissen von Landwirt*innen, Umweltverbänden und externen Fachleuten zu nutzen, um gemeinsam konkrete kommunale Maßnahmen für die Erreichung dieser Ziele zu erarbeiten.

Richtungsweisende agrarpolitische Entscheidungen werden auf EU-Ebene getroffen. Trotzdem sollten alle kommunalen Handlungsmöglichkeiten genutzt werden, die Biodiversität in der Agrarlandschaft wiederherzustellen und das Grundwasser zu schützen.

Darüber hinaus stehen die Landwirt*innen in Aachen oft unter einem zunehmenden wirtschaftlichen Druck und sehen sich mit wachsender Bürokratie und wenig Wertschätzung aus der Gesellschaft konfrontiert. Auch diese Probleme sollen am Runden Tisch angesprochen werden, um Lösungen zu finden. Ziel soll es sein, für die Aachener Landwirt*innen gute Bedingungen zu schaffen, um ohne wirtschaftliche Existenzängste gute Lebensmittel zu produzieren, gesellschaftliche Anerkennung zu erhalten und ihren Beitrag zu einer umweltverträglichen Landwirtschaft leisten zu können.

Beispiele für mögliche Maßnahmen, die im Rahmen des Runden Tisches Landwirtschaft diskutiert werden sollen:

- Einrichtung einer Koordinierungsstelle bei der Stadt Aachen für die unbürokratische Abwicklung von Anträgen und Hilfe/Beratung zu bestehenden EU-Fördermitteln
- Schaffung gesicherter lokaler Absatzmärkte für regionale Landwirt*innen, z.B. durch die Koordinierung der Belieferung städtischer Kantinen und Mensen oder durch die Einrichtung eines „Food Hubs“
- Festschreibung von Zielmarken für die Umstellung auf eine ökologische Landwirtschaft im Aachener Stadtgebiet
- Mittelfristiges Verbot von chemischen Pflanzenschutzmitteln auf kommunalen Flächen
- Förderung von Blühstreifen, Lerchenfenstern, Hecken, Humusaufbau und anderen ökologisch besonders wirksamen Einzelmaßnahmen
- Förderung des Anbaus von hochwertigen Lebensmitteln für den menschlichen Verzehr statt von Energiepflanzen in Monokulturen

Mit freundlichen Grüßen



Kaj Neumann

Fraktionssprecher GRÜNE



Grün-Rote Koalition im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

Eingang bei FB01
24. Jan. 2023

0241 432 7217 (Grüne)
0241 432 7215 (SPD)

Antrag Nr. 08/2023 (Grüne)
155/23 (SPD)

Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus/Markt
52058 Aachen

Nr. 316/18

Aachen, 24.01.2023

Ratsantrag Koordinierungsstelle für nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Fraktion von GRÜNEN und SPD beantragen, im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Beschluss

Die Verwaltung wird beauftragt, die Tätigkeiten zur Unterstützung Aachener landwirtschaftlicher Betriebe und zur Förderung der nachhaltigen Landwirtschaft in Aachen zentral zu koordinieren. Die aktuell im Rahmen des Runden Tisches Landwirtschaft diskutierten Maßnahmen sollen zeitnah in die Umsetzung gebracht werden.

Die Einrichtung einer koordinierenden Stelle beim Fachbereich Umwelt soll geprüft werden. Notwendige Haushaltsmittel sollen zur Verfügung gestellt werden.

Begründung

Aktuell wird im Rahmen des Runden Tisches Landwirtschaft unter Beteiligung zahlreicher Akteur*innen wie Landwirten, Naturschutzorganisationen, Politik und Verwaltung, erarbeitet, wie eine Transformation zu einer nachhaltigen Landwirtschaft gelingen kann. Im Prozess ist schnell klargeworden, dass es vielfältiger Maßnahmen bedarf, um dem drohenden Höfesterben entgegenzuwirken, die Bedingungen für lokale Landwirt*innen zu verbessern, und dem Schwund der Artenvielfalt etwas entgegenzusetzen.

Mögliche Maßnahmen sind z.B. der Aufbau von Strukturen für die regionale Direktvermarktung von Lebensmitteln, die inhaltliche Weiterentwicklung der Aachener Märkte, der Aufbau eines Netzwerks



nachhaltig wirtschaftender Landwirt*innen in Aachen, um einen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Aachener Landwirt*innen zu ermöglichen, die Initiierung und Koordinierung eines verträglichen Ausbaus erneuerbarer Energien auf dem Land, die Umsetzung konkreter Naturschutzmaßnahmen durch Landwirt*innen, eine Überarbeitung der Vergabekriterien für verpachtete Flächen der Stadt Aachen und die Durchführung von Bildungskampagnen für eine regionale und nachhaltige Ernährung. Im Rahmen der Umsetzung des neuen Landschaftsplans werden diese Aufgaben eher zahlreicher als weniger.

Da eine Unterstützung der Aachener Landwirt*innen zur Vermeidung des Höfesterbens und zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen, inkl. einer Initiierung und Koordinierung der zahlreichen Maßnahmen, für die Stadt Aachen von großer Bedeutung ist, soll das Thema verstärkt bearbeitet werden. Die Einrichtung einer Stelle bei der Umweltverwaltung zur Bündelung dieser zahlreichen Aufgaben scheint vor diesem Hintergrund äußerst sinnvoll.

Mit freundlichen Grüßen

Julia Brinner

Fraktionssprecherin GRÜNE

Michael Servos

Fraktionsvorsitzender SPD

Dr. Heike Wokf

Umweltpolitische Sprecherin SPD